

"Europäische" Ummantelung der Dornen

BOZEN - Der Südtiroler Schützenbund hat vor kurzem sein Siegerprojekt beim Ideenwettbewerb gekürt. Eine 13-köpfige Arbeitsgruppe, die aus Vertretern der Bezirke des Schützenbundes sowie aus dem Arbeitsausschuss des Schützenbezirks Burggrafenamt-Passeier bestand, konnte dabei aus teilweise recht innovativen Einreichungen auswählen. Letztendlich entschieden sich die Juroren für ein Projekt von Roland Seppi und Günther Ploner aus Schabs.



Das Siegerprojekt von Roland Seppi und Günther Ploner aus Schabs

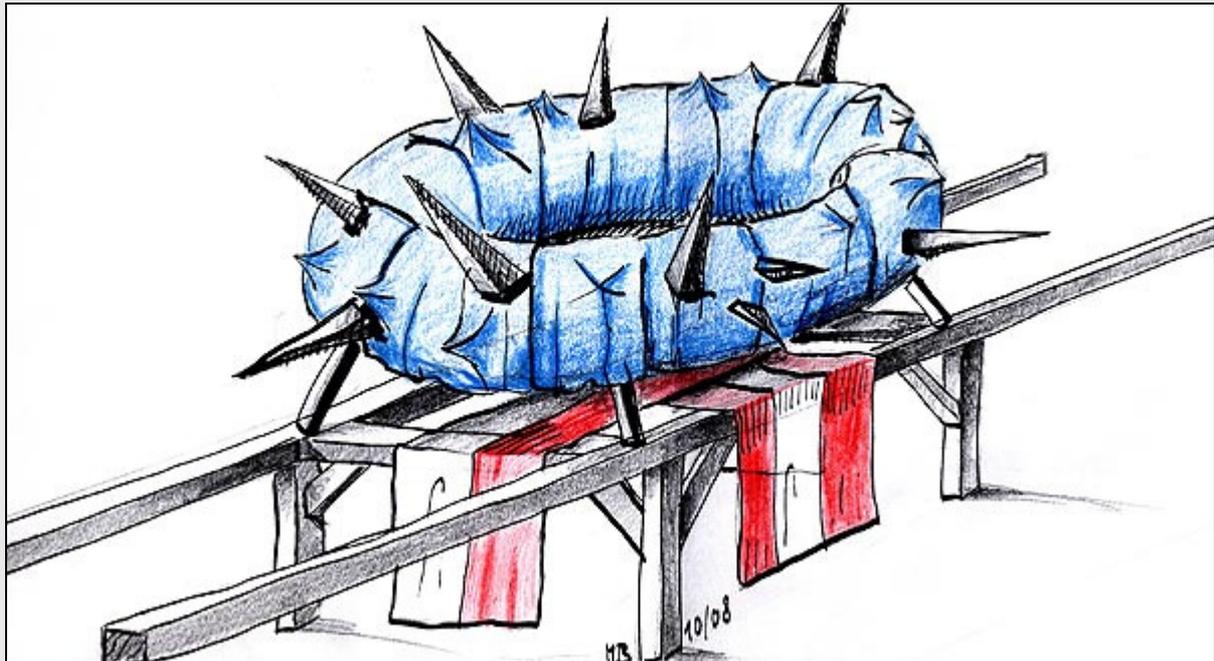
Aufhorchen hatte der Südtiroler Schützenbund bereits Ende August lassen, als die Bundesleitung mit übergroßer Mehrheit entschieden hatte, beim Landesfestumzug 2009 wiederum eine Dornenkrone mitzutragen. **Als Zeichen des Gedenkens an die leidvolle Geschichte des Landes**, als Hinweis auf die immer noch nicht erfolgte Wiedervereinigung mit allen Begleiterscheinungen und als Richtungswinkel in die Zukunft, wie von Anfang an immer wieder betont worden war.

Seither wurde kräftig diskutiert, und das rege Interesse an der Thematik hatte den Südtiroler Schützenbund bald schon veranlasst, einen eigenen Wettbewerb für die Neugestaltung der Krone auszuschreiben. Eine gleichzeitig eingerichtete Internetseite zum Thema und eine Spendenaktion erfuhren großen Zuspruch. **Knapp 15.000,- EUR** liegen derzeit bereits auf dem Konto zur Finanzierung des Vorhabens bereit.

Rund ein Dutzend Künstler, technische Zeichner und Privatpersonen haben bis zum 31. Oktober 2008 - knapp anderthalb Monate nach Ausschreibungsbeginn - ihren Vorschlag für eine Neuinterpretation der Dornenkrone abgegeben. Neben Ansicht, Querschnitt, Details und technischem Bericht mussten die Einreicher auch das künstlerische Konzept Ihres Vorschlages detailliert erläutern.

Entschieden haben sich die Jurymitglieder in einem knappen Abstimmungsergebnis für den Entwurf der beiden Einbringer Roland Seppi und Günther Ploner aus Schabs. Ihr Werk zeigt eine weitestgehende **verhüllte Dornenkrone**, ummantelt durch die **europäische Flagge**. Vor allem die Einfachheit der Argumentation hat dabei die Jury überzeugt. Laut Einbringer soll die neue Dornenkrone die Nachkriegszeit und den Werdegang speziell des südlichen Landesteiles Tirols authentisch wiedergeben.

Während 1959 die Dornenkrone die Befindlichkeiten der damaligen Zeit passend ausdrücken konnte, brachten die darauf folgenden Jahrzehnte durch zähes Tirolertum, die Unterstützung des Bundeslandes Tirols, Österreichs und den europäischen Einigungsprozess viele Verbesserungen.



Auf diese Zeit wollten die Einbringer in geeigneter Form hinweisen: Das Traggerüst für die Krone wird ihrem Entwurf nach in den Farben rot-weiß-rot und weiß-rot gehalten. Dies spiegelt das solide Fundament wider, auf dem die Südtiroler seither bauen konnten. Den positiven Einfluss des europäischen Einigungsprozess auf die Tiroler Frage bringen die Einbringer dadurch zum Ausdruck, dass **die europäische Flagge viele Dornen des nationalistischen Denkens zurückgedrängt hat**. Diese Dornen sind für den Betrachter durch das Überstülpen der europäischen Flagge nicht mehr sichtbar. Dem Betrachter soll auffallen, dass **dieses Tuch hauchdünn ist und gepflegt werden muss**, um den immer noch vorhandenen nationalistischen Keimen im Hintergrund standhalten zu können.

Aber auch an die authentische Darstellung der Gegenwart haben die Einbringer gedacht. Immer noch würden viele spitze Dornen für jedermann sichtbar aus dem europäischen Mantel herausstechen. Diese Dornen spiegeln die **noch nicht aufgearbeitete Vergangenheit** wider.

Jede dieser hervorstehenden Dornen steht für jeweils ein bis heute ungelöstes Problem im Süden Tirols: die **ausstehende Wiedervereinigung**, die **ungelöste Toponomastikfrage**, **Siegesdenkmal**, **Siegesplatz**, **Beinhäuser**, **Mussolinidenkmal** und **Einreiseverbot politisch Verfolgter**. Aber auch an die hausgemachten Versäumnisse haben Roland Seppi und Günther Ploner gedacht. Denn auch für die mangelnden politischen Visionen für ganz Tirol, die Oberflächlichkeit der Politik bei Gesamttiroler Fragen und die Missachtung des Rechtes auf Muttersprache sollen nach ihrem Vorschlag Dornen aus dem Schutz der europäischen Ummantelung ragen.

Knapp den **ersten Rang verpasst** hat ein Projekt des **Pusterer Künstlers Heinrich Knapp**. Sehr innovativ hat er seine Liebe und Verbundenheit zur Heimat, zu Sprache, Tradition und Brauchtum, allgemein zu kulturellen Werten und Haltungen ausgedrückt und diese gekonnt mit Elementen der Dornenkrone verknüpft.

Auf Platz drei hingegen wurde das Projekt von **Manfred Sottsass aus Olang** gereiht, der in seinem Werk vor allem detailliert auf die geschichtlichen Geschehnisse seit 1809 südlich des Brenners hingewiesen hat. Da einige Künstler mit dem gleichen Projekt auch an dem vom Industriellen Arthur Thöni initiierten Wettbewerb in Telfs teilnehmen wollen, wird eine Auswahl der gelungensten Projekte erst nach dem 7. Dezember auf www.dornenkrone.com veröffentlicht.

Der Ideenwettbewerb des Südtiroler Schützenbund es wird nun in die zweite Phase gehen. Bekannte Südtiroler Kunstschmiede und -schlosser werden nun auf Einladung der Projektgruppe ihren Vorschlag zur Ausführung und technischen Verfeinerung des Vorschlages präsentieren. Zentraler Arbeitsschwerpunkt wird es nun auch sein, verstärkt Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und aktiv Spender für das Projekt zu werben.